

STAATSKAPELLE BERLIN 1570

STAATSOOPER UNTER DEN LINDEN

MUSEUMS- KONZERT V

WERKE VON Franz Schubert, Johannes Brahms
und Carl Maria von Weber

FLÖTE Claudia Stein
VIOLONCELLO Andreas Greger
KLAVIER Oliver Pohl

So 20. Januar 2019 11.00 BODE-MUSEUM

PROGRAMM

Franz Schubert SONATE A-MOLL D 821 »ARPEGGIONE«
(1797–1828) für Flöte und Klavier
I. Allegro moderato
II. Adagio – Allegretto

Johannes Brahms aus »VIER ERNSTE GESÄNGE« OP. 121:
(1833–1897) »O Tod, wie bitter bist du« – Grave

»Ein Wanderer« op. 106
»Die Mainacht« op. 43
»Mondenschein« op. 85
»An die Nachtigall« op. 106/4
»Immer leiser wird mein Schlummer« op. 105/2

**Carl Maria von Weber TRIO FÜR FLÖTE, VIOLONCELLO UND
(1786–1826) KLAVIER G-MOLL OP. 63**
I. Allegro moderato
II. Scherzo. Allegro vivace
III. Schäfers Klage. Andante espressivo
IV. Finale. Allegro

In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin



**Doman Hering (um 1510–1549),
DAS URTEIL DES PARIS,
um 1529 / Raum 221**

CLAUDIA STEIN

Das Relief zeigt eine seit dem Mittelalter verbreitete Variante des Paris-Urteils. Paris ist darin nicht der trojanische Königssohn, der den Schönheitswettbewerb zwischen den Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite zugunsten letzterer entschied, sondern ein vornehmer Ritter, dem in einer Traumvision Merkur mit den drei Göttinnen erscheint. Die als Traum dargestellte Begegnung erlaubte es, eine neue, nach moralischen Gesichtspunkten zu treffende Entscheidung zu fällen. So wählte der Ritter nicht die verführerische Aphrodite, sondern die von Merkur zugeführte Hera, die nach der zeitgenössischen Mode die für verheiratete Frauen übliche Haube trägt. Der Ritter auf dem Relief weist die Gesichtszüge des Pfalzgrafen Ottheinrich auf, während Hera die Züge von Ottheinrichs Frau Susanna trägt, deren Vermählung 1529 stattfand. Das Relief entstand aus diesem Anlass.

Claudia Stein, in Dresden geboren, erhielt mit fünf Jahren den ersten Klavierunterricht; mit elf Jahren begann ihre Ausbildung auf der Querflöte. An der Dresdner Hochschule für Musik studierte sie Flöte bei Prof. Eckart Haupt, dem Solo-Flötisten der Staatskapelle Dresden, und im 2. Hauptfach Klavier bei Prof. Heidrun Richter. Bereits während eines Aufbaustudiums an der Karlsruher Musikhochschule bei Renate Greiss-Arnim wurde Claudia Stein als Solo-Flötistin an die Staatskapelle Berlin unter Generalmusikdirektor Daniel Barenboim engagiert. Gleichzeitig spielte sie als Solo-Flötistin im Bayreuther Festspielorchester. Sie war Jury-Mitglied des Landeswettbewerbs »Jugend musiziert«, unterrichtet bei internationalen Meisterkursen, beim West-Eastern Divan Orchestra und seit 1999 in der Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin. Mit der Staatskapelle und der Staatsoper Berlin, aber auch als international gefragte Kammermusikpartnerin und Solistin gastiert sie in allen europäischen Musikzentren sowie in Israel, Japan und Amerika. Claudia Stein, selbst Mutter von drei Kindern, unterstützt mit viel Engagement den Musikkindergarten Berlin, den ersten Musikkindergarten Europas.

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden
INTENDANT Matthias Schulz
GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz
REDAKTION Roman Reeger
RELIEF © Skulpturensammlung und Museum für
Byzantinische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz, Foto: Antje Voigt

ANDREAS GREGER

Andreas Greger ist seit 1986 Solocellist der Staatskapelle Berlin. Er studierte bei Joseph Schwab an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Ein Zusatzstudium an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest vervollständigte seine künstlerische Ausbildung. Seine Mentoren waren u. a. Györgyi Kurtág, Laszlo Mezö und Miklos Perenyi. Er erspielte Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, so z. B. 1986 beim Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Als Solist trat Andreas Greger mehrfach bei Rundfunkaufnahmen sowie bei Konzerten im In- und Ausland in Erscheinung. Er spielte u. a. mit der Staatskapelle Berlin, dem Berliner Sinfonie-Orchester und dem Großen Rundfunkorchester Berlin. Mit dem Streichtrio Berlin (vormals Gaede Trio) absolviert er seit 1992 eine internationale Karriere, welche durch zahlreiche CD-Einspielungen bei den Labels Tacet, Sony und LargoRecords dokumentiert ist. Seine musikalischen Partner sind Wolfgang Schulz, Markus Schirmer, Asher Fish, Javier Perianes u. v. a. Darüber hinaus widmet er sich dem Unterrichten. So hatte er als Lehrender Teil an der Gründungsphase der Musikakademie der Barenboim-Said-Stiftung in Sevilla. Andreas Greger ist Professor für Violoncello an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin.

OLIVER POHL

Oliver Pohl wurde in Berlin geboren. Von 1983 bis 1989 studierte er an der Musikhochschule »Hanns Eisler« in Berlin Dirigieren und Klavier-Kammermusik und besuchte Kurse bei Heinz Rögner und Max Pommer. 1990 wurde er Preisträger beim Kammermusik-Wettbewerb »Vittorio Gui« in Florenz. 1990 bis 1993 war er als erster Kapellmeister beim Philharmonischen Staatsorchester Halle engagiert. Über mehrere Jahre gehörte er als Pianist zur Liedklasse von Dietrich Fischer-Dieskau. Seit 1993 arbeitet Oliver Pohl als freischaffender Dirigent und Pianist in Berlin, wo er auch eine Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« ausübt. Zahlreiche Konzerte führten ihn in viele Staaten Europas, nach Asien und in die deutschen Metropolen. Er widmet sich gleichermaßen den Aufführungen von Opern, Konzerten, Kammermusiken und Liedern, begleitete Sänger wie Eberhard Büchner und René Kollo. Unter anderem ist er Klavierpartner von Britta Schwarz und Roman Trekel, mit dem ihn eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet. Oliver Pohl leitete zudem Opernproduktionen der Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci, war Gastdirigent beim Deutschen Kammerorchester, an der Komischen Oper Berlin, beim Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt sowie beim Philharmonischen Staatsorchester Halle. Regelmäßig war er als Pianist und Dirigent am Konzerthaus Berlin tätig. CD-Aufnahmen erschienen bei der Deutschen Grammophon, Arte Nova und Oehms Classics.

M D C C X L I I I



**STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN**